

Protokoll – Mitschrift - Kommentar

In der Planungsausschusssitzung am 11.06.2015 waren zwei Tagesordnungspunkte für die BI-Dell von Bedeutung:

Ö 4 Aachen Strategie Wohnen Aktualisierung und teilräumliche Ausdifferenzierung

Ö 7 Bauleitplanverfahren im Bereich Richtericher Dell hier: Zeitplanung und möglicher Baubeginn

Zu Ö 4:

Einleitend bemerkte die Stadtverwaltung, dass sie den Zuschlag für eines der Szenarien der BBR Wohnraumstudie bekommen habe, was wir natürlich wachsam begleiten werden.

Das Quaestio-2014-Gutachten "Aachen-Strategie-Wohnen, Aktualisierung und teilräumliche Ausdifferenzierung" und die zugehörige "neue" Verwaltungsvorlage wurden in der Bezirksvertretung Richterich wenigstens diskutiert, am 19.05.2015 im "*ehrwürdigen*" Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss der Stadt Aachen (WLA) noch nicht einmal diskutiert und im Planungsausschuss am 11.06.2015 erwartungsgemäß nur beiläufig durchgewunken.

Trotz umfangreicher Informationen durch die BI-Dell direkt an die Mitglieder aller betroffenen Ausschüsse, die jeden Juristen hätten aufhorchen lassen, sahen die PolitikerInnen keinen Grund diese Fehler und offenen Fragen zu diskutieren bzw. eine eindeutige Klärung durch die Verwaltung zu fordern. Die Chefin der Grünen meinten im WLA sogar lapidar: „Dass sie jetzt genug Gutachten hätte, und dass nun endlich angefangen werden solle!“

Es ist einfach zum Mäusemelken. Die Öscher Politik arbeitet wie in der ehemaligen DDR: „Kopf runter, Augen zu und durch, wenn man sich nicht anderes zu helfen weiß“. Die Gutachter können schreiben, was sie wollen; die Politik und vor allem die Stadtverwaltung ignoriert das, was nicht gewollt ist und überzeichnet das, was gewollt ist. Sachliche Fehler werden sogar durch den ganzen Prozess hindurch ignoriert und später wird verwundert gesagt: „Das war aber nicht vorher zu sehen“.

Wir werden nun zum Wohle von Aachen und dem Geld der BürgerInnen, wohl andere Register ziehen müssen!

Zu Ö 7:

Vortrag Stadtverwaltung:

1. Die Stadtverwaltung stellte ihre „neue“ PowerPointPräsentation vor.
2. Bemerkenswert war, dass betont wurde, dass für alle weiteren Planungen der Umgehungsstraße die Straßenplanung fertig sein müsse. Hierfür wird oder wurde bereits ein „Verkehrsgutachten“ beauftragt, das klären solle, was die Horbacher Straße noch schlucken könne; sicherlich aber eher, dass die Horbacher Straße noch mehr schlucken könne, wie Herr Rau (Grüne) später „abfällig“ bemerkte.
3. Bezüglich der Baustraße zur BAB bemerkte die Stadtverwaltung, dass vor geraumer Zeit bereits Gespräche mit den niederländischen Straßenbehörden stattgefunden hätten, da niederländisches Gebiet betroffen werden könnte. Anscheinend weiß die Stadtverwaltung hierzu noch nichts genaues, wie es aus dem Ratsinformationssystem zu entnehmen ist, denn dort existiert die Baustraße bisher nicht. Die Gespräche seien erst einmal nur formal und informativ gewesen, hätten aber keine konkreten Ergebnisse erbracht.
4. Zur Querung der DB-Trasse wurde bemerkt, dass man im Frühjahr 2015 mit der DB gesprochen und dabei erfahren habe, dass die DB mindestens 26 Monate Vorlauf für die sogenannte Betra (Sonderplanungen für den Fahrplan bei Voll-/ oder Teilspernung) benötige. Zudem werde die Bahn nur eigene Planer und Firmen für die Querung der DB-Trasse akzeptieren. Die DB würde für die Querung selber beim Eisenbahnbundesamt eine Planfeststellung nach Eisenbahngesetz beantragen. Weitere konkrete Schritte seien mit der Deutschen Bahn noch nicht vereinbart worden.
5. Zur Querung des Amstelbachs sei mit dem Wasserwirtschaftsamt gesprochen worden, die das Verfahren eigenständig durchführen würde, das man dann nachrichtlich übernehme.
6. Frau Melcher wies noch einmal gesondert darauf hin, dass vor der Offenlage bzw. vor den Offenlagen der Bedarf der Bebauung nachzuweisen sei.

(Bemerkung **BI-Dell**: Dieser Hinweis verblüfft ein wenig, da der Bedarf doch schon durch das Quaestio 2014 Gutachten hätte nachgewiesen werden sollen, oder etwa nicht? Daneben wurde das Baulandkataster wieder mit keinem Worte oder Schriftzeichen erwähnt; von einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ganz zu schweigen.)

Nach dem Vortrag begann die Diskussion.

- A. Wortmeldung von Herr Kuckelkorn (SPD): Hier im Planungsausschuss bekräftigte Herr Kuckelkorn, dass sich seine Fraktion (SPD) für die zustimmende Kenntnisnahme der ursprünglichen Beschlussvorlage der Verwaltung bekenne.

(Bemerkung **BI-Dell**: Am Tage zuvor (10.06.2015) in der Bezirksvertretung Richterich hatte sich die SPD-Fraktion bei der Abstimmung zur Ablehnung des Beschlussvorschlages und zur Neufassung des Beschlussantrages durch die CDU noch enthalten.)

- B. Wortmeldung Frau Bezirksbürgermeisterin Köhne (CDU):

Frau Köhne betonte Ihre Loyalität zur Erschließung der Richtericher Dell als Neubaugebiet auf der einzigen großen, der Stadt Aachen noch zur Verfügung stehenden Fläche sowie Ihren Wunsch, dass die Richtericher Dell auch bebaut würde und bemerkte zum Schluss, dass es aber unverantwortlich sei Richterich mit noch mehr Verkehr zu belasten. Sie bemerkte, dass die Bezirksvertretung Richterich sehr verärgert über die schleppende Bearbeitung der Planungen zur Umgehungsstraße sei, für die man erst zu Beginn diesen Jahres Kontakt mit der DB aufgenommen habe, Obwohl die Beschlusslage zur Ortsumgehung schon lange bekannt sei.

Es gelte weiterhin der Grundsatz, dass die Horbacher Straße mit keinem Auto mehr belastet werden dürfe und stellte die Ergebnisse eines Gutachtens in Frage, dass im Auftrag der Stadtverwaltung die mögliche weitere Belastung der Horbacher Straße ermitteln soll, damit der Bau des ersten Bauabschnittes vor Fertigstellung der Ortsumgehung erfolgen könne.

Dann las Sie den in Richterich am Vortage mehrheitlich gefassten Beschluss vor, dass die Straße fertig sein müsse, bevor der Bebauungsplan für den ersten Bauabschnitt Rechtskraft bekommen dürfe.

- C. Wortmeldung Rau (Grüne)

Kämpferisch gab sich nun Herr Rau von den Grünen und hielt eine kurze herzerreißende und polemische Rede zur Notlage der Alten und der jungen Familien mit vielen Kindern, die endlich ein geeignetes Heim in der Richtericher Dell finden könnten, so sie denn nun endlich verwirklicht werden würde. Im ersten Bauabschnitt entstünden doch nur ca. 100 Wohneinheiten (Bemerkung **BI-Dell**: geplant sind dort mehr als 180) mit nur ca. 300 bis 400 Neubürgern. Diese nur 100 Wohneinheiten

würden doch nur einen Mehrverkehr von ca. 100 Autos in Richterich verursachen, die die Horbacher Straße (und wohl auch die dortigen Anwohner) doch locker in dem einen Jahr Verzug bis zum Beginn des Baus der Ortsumgehung verkraften könnten.

(Bemerkung **BI-Dell**: in den alten Verkehrsprognosen gibt es den Faktor 4 Fahrten pro Tag und Neubürger; macht nach Adam Riese:

400 Bürger * 4 Fahrten = **1.200 Autos mehr pro Tag in der Horbacher Straße**

Daneben wären natürlich 100 Wohneinheiten mit 4 Personen tatsächlich Familien. Die 400 Personen umgerechnet auf die tatsächlichen 180 Wohneinheiten würden aber nur ein paar Familien bedeuten. Rechnet man nun in gleicher Weise wie Herr Rau es fast weinerlich gefordert hat: „kinde-reiche Familien in die Dell“, dann kommt der gute alte Dreisatz zum Zuge:

100 Wohneinheiten haben 400 Personen, dann haben 180 Wohneinheiten 720 Personen.

Daraus folgt wie oben dargestellt:

720 Neubürger * 4 Fahrten pro Tag = **2.880 Autos pro Tag mehr in der Horbacher Straße.**

(Vielleicht ist Herr Rau nach dieser kleinen Rechnung in der Lage ist, die Notwendigkeit einer Ortsumgehung zu erkennen)

Herr Rau erläuterte abschließend, warum er und natürlich auch seine Fraktion für dieses Vorgehen sei:

Er sei weiter und mit allem Nachdruck für die schnellstmögliche Bebauung der Richtericher Dell, auch wenn Mehrverkehr in der Horbacher Straße zu beklagen sei, auch wenn schützenswerte Bördeböden kaputt gemacht würden, auch wenn....., auch wenn, weil er schon immer dafür gewesen sei und mit Rot-Grün damals schon dieses Vorhaben vor langer Zeit auf den Weg gebracht habe.

(Bemerkung **BI-Dell**: endlich mal ein nachvollziehbarer, wenn auch wenig überzeugender und schon gar nicht sachlich zu erschließender Grund! Sollte die Dell nicht bebaut werden, muss man sicherlich daher annehmen, dass er sehr traurig werden könnte.)

Danach meinte er noch, dass man keine bereits für die Planung in den Haushalt eingestellten Mittel für das nächste Jahr in Höhe von über 4 Millionen Euro zurückgeben und nicht die Verwaltung an ihrer einmal begonnenen Arbeit hindern dürfe.

(Bemerkung **BI-Dell**: „Sinnvollerweise“ stehen im Haushalt für nächstes Jahr bereits Mittel von über 2 Millionen Euro für den Bau des Kindergartens in der Richtericher Dell bereit, der mangels rechtskräftiger Bauleitpläne wohl freischwebend in der Luft gebaut werden muss, da er mangels Genehmigungen keine Bodenhaftung haben darf. Diese Mittel werden sowieso nicht abrufbar sein und wohl eher für die Schuldentilgung für Campus-Avantis-Tivoli-Thermen-etc-etc-GmbH umgeleitet werden.)

Nachdem mehrere Anwesende der „kleineren“ Parteien, besonders der Linken, von der so mitleiderregenden Rede von Herr Rau angetan, „begeistert“ applaudierten, wurde Herr Rau kämpferisch und forderte nun nachdrücklich eine Abstimmung zugunsten der Verwaltungsvorlage und gegen den Beschluss aus Richterich. (Bemerkung **BI-Dell**: dann sank er in seinen Sessel.)

D. Wortmeldung Herr Kuckelkorn (SPD):

Unerklärlicherweise hatte wohl der Vortrag von Herrn Rau Herrn Kuckelkorn klargemacht, dass eine Zustimmung zur Verwaltungsvorlage gemäß der Vorgaben von Herrn Rau eine schlechte Stimmung in seinem Wahlkreis Richterich, besonders wohl wegen der 2.200 Autos mehr auf der Horbacher Straße, nach sich ziehen könnte und beantragte jetzt eine Vertagung des Beschlusses mit der Vorgabe, dass die Verwaltung eine neue, rechtssichere Verwaltungsvorlage erarbeiten solle.

Abstimmung

Der Vorsitzende Herr Baal (CDU) erklärte daraufhin, dass eine Abstimmung über eine Vertagung der eigentlichen Abstimmung über die Anträge der Verwaltung und dem aus Richterich vorgezogen werden müsse, da eine Partei noch Klärungsbedarf sehe.

Vor der Abstimmung mischte sich Frau Melcher noch intensiv in die eigentlich politische Diskussion dahingehend ein, dass der Beschluss aus Richterich über den letzten Beschluss des parallelen Baubeginns hinausginge, wenn der Bau im Bauabschnitt 1 erst nach Fertigstellung der Straße begonnen werden dürfe.

Nach weiterem vielem Hin und Her wurde dann mehrheitlich trotzdem dem Antrag auf Vertagung entsprochen.

Abgang **BI-Dell**

Was ist nun von dieser Sache zu halten?

Zu Ö 4:

1. Die Verwaltung hatte die Bearbeitung des Punktes Beschleunigung des ersten Bauabschnittes in der Richtericher Dell auf der Grundlage des Quaestio 2014 Gutachtens bereits begonnen, obwohl der Planungsausschuss als letz-

tes Gremium noch nicht schlussendlich über die Verwaltungsvorlage zu diesem Gutachten abgestimmt hatte.

2. Aus der ganzen Art der Diskussion und den vielen Schnellschüssen ist zu erkennen, dass es politischer Einheits-Partei-Wille ist, dass das Gutachten Quaestio 2014 nicht genauer und auch erst recht nicht kritisch betrachtet werden soll, um dadurch schnellstmöglich einen formalen Grund für die Fortsetzung der Bauleitplanverfahren in der Richtericher Dell FNP-Änderungen 128 / 131 / 2030 AC und BP 950 / 955 zu haben.

Hat das Gutachten empirica/Quaestio 2009 schon sehr viele Fehler und Fehleinschätzungen gehabt, so sollte man nicht weiter leichtgläubig beim gleichen Gutachter sein! Auf einem schlechten Fundament sollte man nicht bauen!

3. Wer sieht wohl seine Felle davon schwimmen, dass hier solch übereilte und eigentlich undemokratische Mittel von der Verwaltung angewandt werden? „The same procedure as last time?“, ja die gleiche Taktik seitens der Verwaltung wie bisher.

Zu Ö 7:

1. Aus unserer Sicht versuchte die Verwaltung mit Ihrer Vorlage eine stillschweigende Zustimmung (Vorschlag: "zustimmend zur Kenntnis") zu „erschleichen“, um später beim Baubeginn der Häuser weit vor der Umgehungsstraße zu Politikern und Bevölkerung sagen zu können: "Was wollt ihr eigentlich? Ihr habt das doch alles zustimmend zur Kenntnis genommen!" Insgesamt nicht dumm, hat nur (noch?) nicht geklappt. 😊
2. Auffallend ist, dass sich die Stadtverwaltung in der Person von Frau Melcher vehement in den politischen Entscheidungsprozess auf Seiten der Grünen Befürworter der Verwaltungsvorlage eingemischt hat. Das sind wir aber aus den alten Zeiten unserer Planungsdezernentin a.D. gewohnt gewesen, so dass es nicht besonders verblüffte. Frei nach dem Motto: bloß nicht zurück zu: "Erst die Straße und dann die Häuser!" wollte Frau Melcher der Politik vorschreiben, dass sie sich an alte Beschlüsse zu halten habe; zumindest an den vorletzten aus Richterich –paralleler Baubeginn-.

3. Das weinerliche Gezeter von Herrn Rau hinsichtlich der „armen“ Familien, die endlich ein Heim auch nach dem städtischen Baulandbeschluss (Sozialwohnungsanteil 20% bis 40% bei privatem Bau) ergattern könnten, relativiert sich schnell vor dem Hintergrund, dass die Einfamilienhäuser sicherlich über 450.000 € liegen werden und die GEWOGE (= „Gemein“nützige-Wohnungsbau-Gesellschaft) noch nicht einmal in der Lage ist, eine einzige Sozialwohnung bei 180 neu im Bau befindlichen Wohnungen an der Vaalser Straße zu erstellen. Das ist wirklich „Gemein“ und am eigentlichen Bedarf vorbei. Zudem ist die Erschließung der Richtericher Dell im ersten Bauabschnitt mit 5,7 ha größer als 5 ha, so dass der Baulandbeschluss dort nicht beachtet werden muss.
4. Frau Melcher erwähnte bezüglich der Kontakte mit der DB, der BAB und der Wasserwirtschaft, dass alleine diese drei Kreuzungspartner alle Arbeiten, die aus den Wünschen der Stadt Aachen resultieren, von den Kreuzungspartnern unter deren eigener Regie ausgeführt werden. Was sie dabei nicht erwähnte bzw. sicherlich auch nicht weiß, ist, dass sich diese Kreuzungspartner Ihre Arbeiten und Leistungen von der Stadt Aachen auch vergüten lassen werden. Hier fallen sicherlich zusätzliche Kosten in Höhe von mehreren Millionen Euro an, die für jeden Kalkulator in einer Kostenschätzung sehr genau abschätzbar sind, nicht jedoch für die Stadt Aachen, die unsere diesbezüglichen Anfragen ständig abschlägig beschied und uns auf die Offenlage vertröstete.
5. Vielleicht erhellt ein Satz aus dem Protokoll der Planungsausschusssitzung vom 26.03.2014 den Hintergrund der aktuellen Verwaltungsvorlage. Dort heißt es:

„Für die SPD-Fraktion stellt Herr Plum fest, dass das Gutachten etliche gute Empfehlungen gebe, deren Umsetzung müsse jedoch konsequent erfolgen. Hier müsse man die Möglichkeiten realistisch einschätzen, bisherige Versuche hätten bereits gezeigt, dass dies nicht immer einfach sei. Die Diskussion über den Bedarf von neu ausgewiesenen Wohnbauflächen müsse man im Verfahren zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes führen, hier müsse dann auch die Problematik der Brutto-/ Nettobaulandflächen geklärt werden.“

Was den ersten Bauabschnitt in Richtericher Dell angehe, so stehe einer zügigen Realisierung derzeit die politische Beschlusslage hinsichtlich der Erschließungsstraße entgegen.“

6. Die Aussagen von Herrn Plum sind wohl der Grund für die Erstellung der diskutierten Verwaltungsvorlage. Unterschwellig hat Herr Plum sicherlich bewusst bewirken wollen, dass die alten Beschlüsse aus Richterich und dem Planungsausschuss sowie die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag gekippt werden sollten, was ja auch versucht worden ist. Eine Mitteilung der Verwaltung hätte das erfüllt, was Frau Melcher so vehement verteidigte: „Die Information der Politik zum Sachstand“.

Eine Beschlussvorlage enthält aber sehr deutlich das „Geschmäcke“ des Versuchs, sich Entscheidungen zu „erschleichen“, die allerdings juristisch nicht haltbar gewesen wären und durch wachsame Politiker erkannt worden sind.

Bemerkung: Diese Darstellung der BI-Dell erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist die subjektive Sichtweise des Besuchers der Planungsausschusssitzung.